

Die LaKo KipsFam fragt:

Liebe Frau R. (Name von der Redaktion geändert), ich freue mich, dass Sie sich bereit erklärt haben, mit uns dieses Interview zu führen und ich würde Sie bitten, sich zunächst kurz vorzustellen.

Vielen Dank für die Einladung. Ich lebe seit meiner Geburt, vor mehr als fünfzig Jahren, mit meiner Familie in Mecklenburg-Vorpommern. Ja, ich lebe gern hier und bin glücklich.

Als Leiterin einer Kindertagesstätte (KiTa) arbeite ich jetzt im neunten Jahr. Zu DDR-Zeiten habe ich die Ausbildung der Krippen-Pädagogik studiert, drei Jahre Fachschulstudium und danach habe ich auch in der Krippe gearbeitet. Mit der „Wende“ 1989 erhielt meine Ausbildung nur eine Teilanerkennung, was eine weitere Ausbildung nach bundesdeutschem Recht erforderte. Ich absolvierte also noch die Ausbildung zum Erzieher und nach und nach kam für mich noch die Ausbildung Sozialpädagoge/Sozialarbeit und die Qualifizierung für eine Leitungstätigkeit hinzu.

Möchten Sie uns kurz einen Einblick in den KiTa-Alltag geben? Uns würde noch interessieren, wie gehen Sie und Ihr Team mit Auffälligkeiten bei Kindern um?

Wir sind eine kleine durchschnittliche KiTa in einem guten Wohnumfeld und arbeiten nach dem Situationsansatz. Die Gruppenstärke entspricht den Landesvorgaben. Wir betreuen über 60 Kinder im Alter zwischen zwei und sechs Jahren in vier altersgemischten Gruppen. Unser Team ist sensibilisiert für alle Alltagsprobleme der Familien. Wir schauen und beobachten unsere Kinder im Alltäglichen, indem wir gemeinsam mit ihnen die Angebote gestalten, sie beim Spiel beobachten. Dabei wird der gesamte Tag betrachtet, also wie ist das Kind morgens in die KiTa gekommen, wie ist es im Tagesablauf, wie verhält es sich.

Wir pflegen auch einen sehr engen Kontakt zu den Eltern.

Uns würde interessieren, wie Sie und Ihre Kollegen bei Auffälligkeiten Veränderungen im Verhalten der Kinder umgehen.

Ja, also durch unsere stetige Beobachtung der Kinder fallen Veränderungen im Verhalten auf. Ist es sehr aktiv oder eher zurückhaltender als gewöhnlich oder ist es sogar aggressiv. Dann besprechen wir das zunächst im Team mit den Kollegen, ob die Verhaltensweisen schon in anderen Situationen aufgefallen sind.

Ist etwas auffällig, wird entweder erst einmal einfühlsam und vorsichtig mit dem Kind gesprochen oder das Gespräch mit den Eltern gesucht.

Hilfreich ist, wenn die Eltern selbst ein Feedback geben, wenn es z. B. eine Veränderung in der Familie oder ein schwieriges Ereignis gibt. Natürlich machen wir uns selbst auch Gedanken, was der Auslöser oder Grund sein könnte und wie wir eine Lösung oder Hilfestellung anbieten können. Erstmal muss natürlich der Grund für die Veränderung gefunden werden.

Eine Möglichkeit ist, sich gemeinsam mit den Eltern zu einem Gespräch zu treffen und in einem gemütlichen Rahmen über unsere Beobachtungen des Kindes auszutauschen.

Sollten dabei Probleme hervortreten, geben wir natürlich Hilfestellung in Form von Beratungsangeboten, denn wir haben durch unsere zweijährige Weiterbildung im Kinderschutz viele Inhalte, die wir dort anbringen können. Das heißt, wir bieten terminierte Gespräche an, dass die Eltern

spüren, dass zwischen allen eine gute Zusammenarbeit stattfindet und sie auch in der Kita, bei den Erzieherinnen Hilfe erhalten können.

Bei Defiziten in der Entwicklung oder anderweitiger Auffälligkeiten geben wir Empfehlungen zu Angeboten der Frühen Hilfen, z. B. der Logopädie, Ergotherapien, Erziehungs- und psychologische Beratung usw. Wir haben entsprechende Flyer vorrätig, beraten zu Anlaufstellen und geben Hinweise zu den Beantragungsfomalitäten.

Da wir gut in das Netzwerk der Frühen Hilfen in unserer Stadt eingebunden sind, werden wir umfassend informiert oder nehmen selbst an den regelmäßigen Treffen der Arbeitsgruppen teil.

Welche Möglichkeiten haben die Kinder oder Eltern selbst aktiv bei Ihnen in der Einrichtung mitzuwirken?

Einerseits haben wir in den Gruppen die Möglichkeit beim Morgenkreis, dass Kinder dort Ihre Meinung sagen können, über Erlebnisse sprechen oder aber auch Wünsche äußern können. Dann haben wir in unserem Team neu besprochen mit den Kindern die Partizipation in unserer Kita mehr voranzubringen. Dazu haben die Kinder die Möglichkeit, bei einer Kinderkonferenz mit der Leitung, zu einem festgelegten monatlichen Termin ihre Wünsche oder Sorgen mitzuteilen.

Dazu lade ich die Kinder zu mir ins Büro ein, der Tisch wird schön gedeckt und bei einer Tasse Tee kann jeder über seine Guppensituation oder alles, was ihn bewegt sprechen. Die Kinder haben die Möglichkeit sich frei zu äußern und können auch über Probleme mit anderen Kindern oder auch der Erzieherin reden.

Ich notiere anonym das Vorgetragene und werte es im Nachgang im Team aus.

Dann haben wir im Team besprochen, dass wir wieder einen Briefkasten im Flur anbringen, um die Kinder und Eltern zu animieren, ihre Wünsche oder auch mal Anregungen und Hinweise zu geben.

Dieser wird auch von mir geleert. Wir freuen uns immer sehr über das Feedback. Klar freuen wir uns, wenn ein Dankeschön, persönliche Wünsche oder auch Bilder der Kinder von schönen Erlebnissen ins Haus flattern.

Sollten eben auch Anregungen dabei sein, nehmen wir das natürlich auch ernst und besprechen das im Team.

Den Blick von außen nehmen wir immer als Chance wahr, uns nochmal zu hinterfragen!

Ich bedanke mich für das nette und sehr interessante Gespräch und wünsche Ihnen und Ihrem Team viel Spaß und Erfolg bei Ihrer Arbeit!